

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1816**

Der Kayopollin

[urn:nbn:de:bsz:31-263458](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263458)

## D e r F a r a s .

(*Didelphis Philander.*)

Der Faras ist noch kleiner als das Opossum. Seine Länge beträgt nicht über 9 Zoll. Die Länge des Schwanzes aber ist 13 Zoll. Stirn, Oberlippe, Backen, Kehle, Brust und Bauch sind an diesen Thieren weißlich; der Hals und Rücken ist röthlich braun. An den Wurzeln sind die Haare aschgrau. Der Schwanz ist am Anfange mit Haaren von röthlich brauner Farbe besetzt; der übrige Theil desselben ist schuppicht und fast ganz kahl. Surinam und vermuthlich noch andere Gegenden von Amerika sind das Vaterland des Faras. Er hat sonst Lebensart u. mit den übrigen Beuteltieren gemein.

## D e r K a y o p o l l i n .

(*Didelphis Kayopollin.*)

Der Kayopollin ist nicht viel größer als eine Ratte. Er hat dünne, durchsichtige Ohren; einen weißen Bauch, weiße Schenkel und Füße; die meisten übrigen Theile des Körpers sind aschgrau, falb und grau gemischt. Der Schwanz ist ebenfalls nur an der Wurzel behaart und sehr lang. Das Thier wird in Neuspanien angetroffen. Es hat keinen Beutel. Die Jungen halten sich, wenn Gefahr da ist, fest an der Mutter an, und diese klettert mit ihnen auf einen Baum.

## D i e M a r m o s e .

(*Didelphis murina.*)

Die Marmose hat an Gestalt des Leibes die meiste Ähnlichkeit mit dem Opossum. Sie ist aber nur 6 oder 7 Zoll lang. Der Schwanz ist nicht länger und größtentheils mit ähnlichen Schuppen bedeckt wie bey andern Gattungen. Zähne hat dieses Thier eine große Menge, nämlich funfzig. Das Weibchen hat zwischen den Schenkeln zwey Falten, zwischen welchen sich die Jungen, die bey der Geburt nur wie Bohnen groß sind, an den Saugwarzen sehr fest anhängen; der eigentliche Beutel aber fehlt der Marmose. Die War-